

dem er in das Steuer griff und dem ganzen Schiffe der Wissenschaft eine andere Richtung gab. Er wollte damit zunächst das Schiff in einen anderen Hafen führen, er lenkte es in eine andere Welt. Tiefes patriotisches Empfinden und bahnbrechendes Denken vereinigten sich in ihm mit praktischen Lebenserfahrungen, die die bekannte damalige Welt umspannten. Ein überwältigendes Gemüthsleben täuschte ihn im Leben und in der Theorie oftmals, ließ ihn seine eigene Lebensrechnung so falsch aufstellen, daß er glaubte, das Facit mit der gegen ihn selbst gerichteten Pistole ziehen zu müssen. Aber dieses reiche Gemüthsleben führte seine Spekulation auch aufwärts zu kühnen und großen Gedankenkonzeptionen. Es ist zu viel gesagt, wenn Dühring behauptet, mit ihm beginne die zweite und dauernd grundlegende Epoche der streng wissenschaftlichen Ökonomie. Aber an den Pforten zu dieser Epoche steht er als ein Hüte, der mit Riesenschlägen das Thor zu ihr gezimmert. Es ist zu wenig, wenn Treitschke von ihm sagt, er sei außer Blum und Lassalle der einzige große deutsche Demagoge. Er war auch praktisch viel mehr als ein bloßer Agitator. Was wir seit 1866 und 1870 an politischen Errungenschaften besitzen, hat er geahnt und angestrebt: ein deutsches Münz-, Post-, Patentwesen, eine deutsche Gewerbegesetzgebung, ein deutsches Eisenbahn- und Kanalsystem, ein deutsches Konsularwesen, eine deutsche Marine; er hat eine großartige deutsche Kolonisation verlangt, er hat vorausgesagt, daß England seine Hand auf Aegypten legen werde. „Mit dem Genius steht die Geschichte im Bunde.“

Wir Nachlebenden aber haben alle Ursache, ihn als eine unserer nationalen Größen zu verehren, ob wir nun seine schutzzöllnerischen Ansichten teilen oder nicht. Denn er war unendlich mehr als ein bloßer Schutzzöllner. Er war ein großer Schriftsteller, ein großer Denker und ein großer politischer Kämpfer. Es ist das Verdienst von Cheberg, daß er an seinem Teil durch seine Einleitung zu einer richtigeren Würdigung Friedrich Lists wesentlich beitragen wird.